

Zweimonatsbilanzen der deutschen Kreditbanken

Die päntige Entwidlung des Bankgeschäftes, die im ersten Semester dieses Jahres zu bezeichnen war, hat auch in den beiden Monatsmonaten des zweiten Semesters angehalten. Die auf den 31. August gezeichneten Zweimonatsbilanzen der deutschen Kreditbanken, Sparkassen und Girozentralen zeigen eine weitere Steigerung zu dem gestrigen Geschäftsumfange. Die Bilanzsumme bei den sechs Berliner Großbanken erhöhte sich von zusammen 5,78 Milliarden Ende Juni auf 6,04 Milliarden Ende August. Bei den Girozentralen ging die Bilanzsumme von 1,72 Milliarden auf 1,80 Milliarden heran. Bei den Sparkassen war die Ausdehnung der Geschäftstätigkeit allerdings geringfügig. Die durchschnittlichen Ausleihungen der Großbanken über ihre Semestralkredite finden also ihre Bestätigung und können noch darin erwidert werden, daß die Tätigkeit des Bankgeschäftes auch im Juli und August nicht nur keine Unterbrechung, sondern eine Fortsetzung des Aufwärtstrends darstellte. Die Steigerung der Kreditverleiher übertrifft sogar die Ausdehnung des Geschäftsumfanges der vorangegangenen Monaten. Bei den sechs Berliner Großbanken ist eine Vermehrung der Kreditverleiher um 244,9 Millionen auf 5.101,8 Millionen und bei sämtlichen berichtenden 85 Kreditbanken um 280,4 Millionen auf 6.020,9 Millionen zu bezeichnen (Vermehrung bei den sechs Berliner Banken Juli/August 125 Millionen, März/April 201 Millionen). Dieses Ergebnis ist um so bedeutsamer, als in den beiden Berichtsmoenten, in denen die Kreditverleiher um 244,8 Millionen stiegen, auch große Emittionsanträge noch inländischen Kapitalmarkt erfüllt worden sind.

An der Entwidlung der Kreditverleiher sind vornehmlich die Einlagen aus dem Ausland, die im Juli und August 1926 betrugen: Bei den sechs Berliner Großbanken betrug die Summe der Einlagen im Juli 1926 1.200 Millionen, im August 1.300 Millionen, im Juli 1925 1.100 Millionen, im August 1.200 Millionen. Bei den Girozentralen betrug die Summe der Einlagen im Juli 1926 1.200 Millionen, im August 1.300 Millionen, im Juli 1925 1.100 Millionen, im August 1.200 Millionen. Bei den Sparkassen betrug die Summe der Einlagen im Juli 1926 1.200 Millionen, im August 1.300 Millionen, im Juli 1925 1.100 Millionen, im August 1.200 Millionen.

Am 31. August 1926 betrug die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken 6.040 Millionen Mark, im Juli 5.780 Millionen Mark. Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen. Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen.

Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen. Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen.

Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen. Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen.

Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen. Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen.

Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen. Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen.

Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen. Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen.

Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen. Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen.

Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen. Die Bilanzsumme der deutschen Kreditbanken ist im August 1926 um 260 Millionen Mark gegenüber dem Juli 1926 zugenommen.

Das Effektivkonto zeigt eine Vermehrung von 204 818 auf 505 152 Mark. Es zeigt sich in der Hauptfache aus feierlicheren deutschen Werten zu kommen. Die Verringerung des Wechselkurses, das von 49 247 987 auf 14 766 Mark zurückgegangen ist, erklärt sich daraus, daß die Reichsbank nicht die einander öffentlichen Stellen Vorkaufstelle von der Reichsbank selbst in größeren Umfang erhalten und die Gesellschaft somit die eigenen Anschaffungen entsprechend eingeschränkt hat. Die gebotenen Debitoren sind mit 30 774 810 Mark fast unverändert geblieben (30 607 766), darunter haben die ungedeckten Debitoren eine Zunahme von 2 966 663 Mark auf 8 015 765 Mark erfahren, und zwar infolge erweiterter Pfandkreditverleiher, und bei denen man keine Bedenken hat, ungedeckte Kredite zu gewähren. Auf der Passivseite zeigen die Kreditoren einen geringen Rückgang und zwar von 346 775 905 Mark auf 331 940 701 Mark.

Der Anhang zum Bericht über die Tätigkeit der Stadt Leipzig hat sich in seiner Tätigkeit am Donnerstag mit der Aufwertung der 45prozentigen Leipziger Stadtschuld von 1919 (Straßenbahnanleihe) und den Obligationen der früheren Straßenbahngesellschaft beschäftigt. Hinsichtlich der letzten Anleihe ist beschlossen worden, daß eine Herabsetzung der Zinssätze nicht vorgenommen wird, wofür 8503 Tm. dieser Anleihe einem Goldwert von 800 Tm. entsprechen. Demnach müßte der Besitzer der Anleihe, sofern er mit dieser Regelung nicht einverstanden ist, durch Besondere bei der Kündigungsfrist nach dem anderen Weg eine bessere Verwertung zu erreichen suchen. Wegen der Aufwertung der Obligationen der Leipziger Straßenbahn A.G. und der Leipziger Elektrischen Straßenbahn A.G., die beim Übertrag der Straßenbahn in städtische Regie mit übernommen worden sind, ist eine Entschädigung noch nicht festgestellt worden. Ob diese beiden Stadtschulden der Stadtverwaltung übertragen werden sollen, ist noch nicht entschieden.

Der Vorstand des Reichsverbandes der mitteldeutschen Eisen- und Stahlindustrie hat sich in seiner Sitzung am 2. August 1926 mit der Aufwertung der 45prozentigen Leipziger Stadtschuld von 1919 (Straßenbahnanleihe) und den Obligationen der früheren Straßenbahngesellschaft beschäftigt. Hinsichtlich der letzten Anleihe ist beschlossen worden, daß eine Herabsetzung der Zinssätze nicht vorgenommen wird, wofür 8503 Tm. dieser Anleihe einem Goldwert von 800 Tm. entsprechen. Demnach müßte der Besitzer der Anleihe, sofern er mit dieser Regelung nicht einverstanden ist, durch Besondere bei der Kündigungsfrist nach dem anderen Weg eine bessere Verwertung zu erreichen suchen. Wegen der Aufwertung der Obligationen der Leipziger Straßenbahn A.G. und der Leipziger Elektrischen Straßenbahn A.G., die beim Übertrag der Straßenbahn in städtische Regie mit übernommen worden sind, ist eine Entschädigung noch nicht festgestellt worden. Ob diese beiden Stadtschulden der Stadtverwaltung übertragen werden sollen, ist noch nicht entschieden.

Die Bilanz der Dapag-Interesse, bei der Derrata. Bekanntlich hat die Dapag ihre Anteile (50 Proz.) an der Deutschen Transport G. m. b. H. (Gesellschaftskapital 1 Mill. M.) an die interessierten russischen Stellen abgetreten. Hierzu wird von der Verwaltung Mitteilung gegeben, daß die Verhandlungen wegen der Abgabe der Anteile an die interessierten Stellen länger Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Dapag wird aber weiterhin in Verbindung mit der Derrata arbeiten. Es liegt in der Politik der Dapag, sich von derartigen Beteiligungen zu befreien. Zu der Abgabe der Anteile hat auch der Verkauf des Aktienpaketes von der Dapag-Regierung und Besorgung A.G. gelegen.

Abklärung der Herabsetzung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Die 10. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde als Sitzung der vierjährigen Herabsetzung von Präsidenten der Anstalt Landwirtschaftskammer, Kammerherrn v. Knebel-Wolfbrunn, eröffnet. Die Abhaltung der Herabsetzungen außerhalb Berlins habe viel benötigt. Die ungenügende Arbeit, die in nahezu hundert Versammlungen in diesen Tagen bei der Erörterung der verschiedenen landwirtschaftlichen Fragen geleistet wurde, ist als ein Beweis dafür anzusehen, daß die Dapag nicht nur die Landwirtschaft aus sich selbst heraus weckt, sondern auch die Produktion zu fördern. Die Aufgabe der D. L. G. ist die Erhaltung des Berufsstandes. Wissenschaft und Technik seien nicht ein für alle Mal feststehend. Sie befinden sich ständig im Fluß und müßten von Praktikern erprobt werden. Das ist die Aufgabe der D. L. G. Die D. L. G. hat die Aufgabe, die Landwirtschaft zu fördern und die Produktion zu steigern. Die Aufgabe der D. L. G. ist die Erhaltung des Berufsstandes. Wissenschaft und Technik seien nicht ein für alle Mal feststehend. Sie befinden sich ständig im Fluß und müßten von Praktikern erprobt werden. Das ist die Aufgabe der D. L. G.

Die 10. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde als Sitzung der vierjährigen Herabsetzung von Präsidenten der Anstalt Landwirtschaftskammer, Kammerherrn v. Knebel-Wolfbrunn, eröffnet. Die Abhaltung der Herabsetzungen außerhalb Berlins habe viel benötigt. Die ungenügende Arbeit, die in nahezu hundert Versammlungen in diesen Tagen bei der Erörterung der verschiedenen landwirtschaftlichen Fragen geleistet wurde, ist als ein Beweis dafür anzusehen, daß die Dapag nicht nur die Landwirtschaft aus sich selbst heraus weckt, sondern auch die Produktion zu fördern. Die Aufgabe der D. L. G. ist die Erhaltung des Berufsstandes. Wissenschaft und Technik seien nicht ein für alle Mal feststehend. Sie befinden sich ständig im Fluß und müßten von Praktikern erprobt werden. Das ist die Aufgabe der D. L. G.

Die 10. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde als Sitzung der vierjährigen Herabsetzung von Präsidenten der Anstalt Landwirtschaftskammer, Kammerherrn v. Knebel-Wolfbrunn, eröffnet. Die Abhaltung der Herabsetzungen außerhalb Berlins habe viel benötigt. Die ungenügende Arbeit, die in nahezu hundert Versammlungen in diesen Tagen bei der Erörterung der verschiedenen landwirtschaftlichen Fragen geleistet wurde, ist als ein Beweis dafür anzusehen, daß die Dapag nicht nur die Landwirtschaft aus sich selbst heraus weckt, sondern auch die Produktion zu fördern. Die Aufgabe der D. L. G. ist die Erhaltung des Berufsstandes. Wissenschaft und Technik seien nicht ein für alle Mal feststehend. Sie befinden sich ständig im Fluß und müßten von Praktikern erprobt werden. Das ist die Aufgabe der D. L. G.

Die 10. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde als Sitzung der vierjährigen Herabsetzung von Präsidenten der Anstalt Landwirtschaftskammer, Kammerherrn v. Knebel-Wolfbrunn, eröffnet. Die Abhaltung der Herabsetzungen außerhalb Berlins habe viel benötigt. Die ungenügende Arbeit, die in nahezu hundert Versammlungen in diesen Tagen bei der Erörterung der verschiedenen landwirtschaftlichen Fragen geleistet wurde, ist als ein Beweis dafür anzusehen, daß die Dapag nicht nur die Landwirtschaft aus sich selbst heraus weckt, sondern auch die Produktion zu fördern. Die Aufgabe der D. L. G. ist die Erhaltung des Berufsstandes. Wissenschaft und Technik seien nicht ein für alle Mal feststehend. Sie befinden sich ständig im Fluß und müßten von Praktikern erprobt werden. Das ist die Aufgabe der D. L. G.

Die 10. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde als Sitzung der vierjährigen Herabsetzung von Präsidenten der Anstalt Landwirtschaftskammer, Kammerherrn v. Knebel-Wolfbrunn, eröffnet. Die Abhaltung der Herabsetzungen außerhalb Berlins habe viel benötigt. Die ungenügende Arbeit, die in nahezu hundert Versammlungen in diesen Tagen bei der Erörterung der verschiedenen landwirtschaftlichen Fragen geleistet wurde, ist als ein Beweis dafür anzusehen, daß die Dapag nicht nur die Landwirtschaft aus sich selbst heraus weckt, sondern auch die Produktion zu fördern. Die Aufgabe der D. L. G. ist die Erhaltung des Berufsstandes. Wissenschaft und Technik seien nicht ein für alle Mal feststehend. Sie befinden sich ständig im Fluß und müßten von Praktikern erprobt werden. Das ist die Aufgabe der D. L. G.

Tagung des Verbandes der mitteldeutschen Industrie

Der Verband der mitteldeutschen Industrie hielt seine diesjährige Mitgliederversammlung in G. J. a. B. am 2. August 1926 in der Aula der Universität Halle ab. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des Verbandes, Generaldirektor Baumgärtel, geleitet. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Nach der Zusammenfassung aller im deutschen Volk vorhandenen Kräfte sollte die mitteldeutsche Industrie der deutschen Wirtschaft durchzuführen werden. Wichtig diesen Sinn dürfte auch die am 2. August in Halle abgehaltene Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie sein. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926. Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden im August 1926.

Magdeburg, 30. September. (Blutige Schlägerei.) Am Dienstag nachmittag gerieten mehrere Angehörige des linken Flügelvereins des mit Reichsbannerleitenden in Meinungsverschiedenheiten, die schließlich in eine blutige Schlägerei ausarteten. Dabei wurden einige der kämpfenden verletzt. Ein Reichsbannermann erlitt so schwere Verletzungen, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Eingreifende Polizei machte der Schlägerei ein Ende.

Belien, 30. September. (Rom Auto getötet.) Der vier Jahre alte Sohn des Aristokraten Hoffmann wurde von einem Geschäftsmann überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Der Junge soll direkt in das Auto hineingekracht sein.

Orst, 30. September. (Gewitter und Brand.) In den Nachmittagsstunden des Montag ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter mit Hagel und Regen. Ein Blitz, der durch die Stellung des Landwirts Karstoffs in Orst einschlug, zündete und führte die Entladung mit Klee- und Kaffeebränden ein. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Aus aller Welt

Ein Eisenbahnunglück bei Durmersheim

Zwei Frauen getötet.
Karsruhe, 30. September. Bei der Station Durmersheim wurde ein landwirtschaftliches Fuhrwerk beim Überfahren der Bahnlinie von einer rangierenden Maschine erfasst. Zwei auf dem Fuhrwerk sitzende Frauen waren auf der Stelle tot. Ein junger Mann wurde schwer verletzt. Die Gleisstrahlen wurden nicht geschloffen.

Unwetterkatastrophe in Mexiko
Veracruz (Mexiko), 30. September. Ein schwerer Wirbelsturm hat ungeheure Verwüstungen in der ganzen östlichen Hälfte des Staates Veracruz angerichtet. Tausende von kleinen Städten sind völlig zerstört. Man befürchtet größere Ver-

stöße von 120 Kilometer gewaltig. Der ganze Orkangebiet ist ein einziges Chaos von entwurzelten Bäumen, abgedeckter Häuser und von den Wellenbrüchen zerstörter Straßen. Die Flüsse fließen sämtlich Hochwasser.

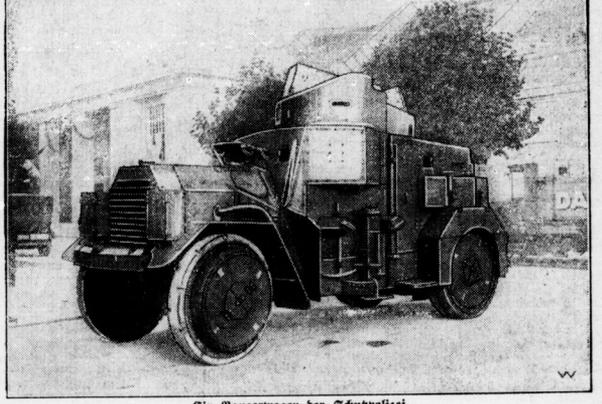
Die Tragödie eines Berliner Arztes
Berlin, 30. Sept. Die Tragödie eines alten Berliner Arztes, der am Mittwoch morgen beglückt aufgefunden wurde, ereigt in der Reichshauptstadt großes Aufsehen. Auf seinem Weg zur Arbeitsstätte fand am Mittwoch morgen ein Arbeiter im Preußenpark in Wilmerdorf auf einer Bank zwei Personen bewußtlos vor, die nach ärztlicher Beihilfe sich vergriffen hatten. Man sorgte für die Heberführung der Schwerverletzten nach einer Klinik, wo festgestellt wurde, daß es sich um den 67jährigen Arzt Behrert und seine 43jährige Ehefrau Wilhelmine Behrert handelte. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des alten Arztes haben sich in der letzten Zeit äußerst traurig gestaltet, da er gar keine Praxis hatte. Er beschloß daher, mit seiner Freundin, die ihm viele Jahre lang die Wirtschaft geführt hatte und mit ihm bis in die letzte Zeit durch enge Freundschaft verbunden war, aus dem

Die Große Polizeiausstellung Berlin 1926

Die Große Polizeiausstellung Berlin 1926, die erste Veranstaltung dieser Art, die wieder internationalen Charakter hat, ist eröffnet worden. Vertreter der deutschen Länder und eine große Zahl ausländischer Deputationen, die sich an der Ausstellung beteiligen, haben sich eingefunden, um an dem gleichzeitig tagenden Internationalen Polizeitag teilzunehmen. Der preussische Innenminister Seeling hielt eine Ansprache, in der er ausführte, daß die heutige Polizei Helfer und Freund der Bevölkerung sei, und daß diese Ausstellung den Gedanken der Volkspolizei befähigen und befähigen soll.



Überblick der Ausstellung.



Ein Panhardwagen der Schutzpolizei.

Zanerbrücken, 30. September. (Eine Kartoffel mit Patentverfälschung.) Raum glaublich, und doch ist es so: Auf dem Acker einer hiesigen Einwohnereine wurde eine Kartoffel mit Patentverfälschung geerntet. Im Frühjahr war auf dem Acker der Verfall einer dieser Kartoffeln festgestellt, und durch diesen Verfall ist nun eine ziemlich große Kartoffel gemessen, die trotz der Einfuhrprüfung vollständig gesund ist.

Kaiseritz, 30. September. (Ein Großfeuer) benachrichtigte in der Nacht die Scheune der Witwe Jägle. Der Schaden, der durch Verfallung bedingt ist, ist bedeutend. Verbrannt ist die ausgedehnte Ernte von 80 Morgen Roggen, 18 Morgen Gerste, 10 Morgen Weizen, 150 Hektar Getreide, ferner eine fast neue Dreschmaschine im Werte von 2500 Mark. Es liegt Brandstiftung vor.

Krensdorf, 30. September. (Ein Spiegeleselle Rangsch verhaftet.) Der Einbrecher, der die hiesige Gegend sowie die gesamte Gegend mit seinen Raubzügen unsicher gemacht hat, hatte bei seiner Verhaftung einen Mitführligen namens Karl Madull, dem es in Salzweil gelangen war, zu entfliehen, angeben. Dieser Madull konnte nunmehr ebenfalls in Salzweil verhaftet werden.

luste an Menschenleben. Alle Verbindungen mit der Stadt Veracruz sind unterbrochen. — Dürftige Berichte sagen, daß die Stadt unter Wasser liegt. Durch eine Reihe Sturzfluten, die den Wirbelsturm begleiteten, sind diese Schiffe gesunken. Der Passagierdampfer „St. Juan“ ist schwer beschädigt. In der Stadt selbst sollen nur wenige Menschen ungenommen oder verletzt worden sein. — Die Bundesregierung hat einen Hilfszug nach dem betroffenen Gebiet entsandt. — Die Wetterbureau des Veronesen haben eines zweiten, noch stärkeren Wirbelsturms in Richtung auf die Stadt.

Weitere Telegramme aus Veracruz besagen, daß dieser größte mexikanische Hafen völlig vom Erdbeben hinweggerafft worden sei. Die Verwüstungen im Hafen sind fürchterlich. Die großen Docks sind teilweise zerstört oder fast vollständig, daß sie vorläufig unbrauchbar geworden sind. Zahlreiche Schiffe, die im Hafen vor Anker lagen, wurden zum Spielball der Elemente und zerstückelt an den Küsten. Auch die Umgebung von Veracruz ist verwüstet. Die Stadt wurde durch eine etwa 15 Meter tiefe unter Wasser gelegte. Das Geländehochwasser in Veracruz mußte seinen Betrieb einstellen. In der Nacht kam es zu Plünderungsvorfällen. Nach den Feststellungen der Eisenbahnwartung hat der Orkan von der Küste bis zum Oberrhein in einer

Leben zu fällen. Das Meer nahm im Preußenpark deshalb eine glittige Ludefläche an sich.

Die Ursachen der Tiphusepidemie in Hannover

Wie das Nachrichtenamt der Stadt Hannover mitteilt, hat die Stadtverwaltung 50 Brunnen in den verschiedenen Stadtteilen untersucht, um die Ursache der Tiphusepidemie zu finden. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Wasser von 13 Brunnen zur Benutzung als Trinkwasser nicht geeignet ist und das von weiteren 21 Brunnen als bedächtig angesehen werden muß.

Salzjäure hat Kochsalzlösung

Berlin, 30. September. Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde in das Gläubliche Krankenhaus in Spandau ein acht Jahre alter Mädchen eingeliefert, das bei einem Feuer schwere Verbrennungen erlitten hatte. Das das Kind sehr schwach war und bei ihm die Sterblichkeit auszuweichen drohte, sollte es eine Einimpfung von Kochsalzlösung erhalten. Durch ein ganz unerwartliches Versehen erhielt die Kleine jedoch eine Salzjäure-Injektion. An den Folgen dieser Einimpfung ist das Mädchen gestorben.

Alexandra Iwanowa

Der Roman einer russischen Emigrantin.
 Von Horst Bodemer.

Man küßte ihm die rauhe und rissig gewordenen Hände, die Hände. Verwirrt sah die Dankbarkeit über die weite Umgebung. „Und eines Tages vertritt mich doch einer und ich werde geküßt.“ Da führen sie Bauernsleute durch die Luft. „Wein, O er Gnaden, es würde sich kein Verzeirer finden. Wir würden ihn auf der Stelle erschlagen!“ „Sagt Mir heute, woher werdet ihr Angst vor dem Verzeirer haben?“ Sie schämten bei allen Heiligen, daß sie zu ihren Worten stehen würden. „Es fand ich doch einer...“ Ein Morgen verdrängen Reiter durch die Dörfer, ihre Kapellen, Pflügen mit Lederriemen, an deren Enden Weiseln eingehüllt sind, laufen den Bauern über Rücken und Köpfe. Man wollte wissen, wo der Aufsteher sich befinden, man sah nur noch den Getriebelager im Walde. Scherwanden die Dörfer bestrahlt, doch den Wolfsjäger bekam man nicht, obgleich die Wälder gründlich abgehutet worden... Aber ein paar Schüsse fielen an einem Sumpf. Drei Mann kamen nicht zurück. Auf das beste Pferd der Patrouille hatte sich der Wolfsjäger geschnitten und war davon gerannt. Konnte der Patrouille jetzt noch in den Dörfern Hilfe bei den Überlebenden der Patrouille leisten? Jede Klug hatte mitten in der Dörfer gefessen. Die Reiter waren wie Säde von ihren Pferden heruntergefallen. Ja, was sollte man da im Walde tun als ausstreichen, so schnell man konnte? In den Dörfern sprach es sich herum. Der Wolfsjäger, der große Wolfshüter, noch war der für ein Mann! Doch nicht mal es heraus, wer der Verzeirer war. Er verdrängte. Wäre in einem Sumpf amoren Demlich, an den Dörfern raute man sich zu, der gute Wolfsjäger habe es getan. Nun hatte Nikolai Anasjowitsch endlich wieder einmal ein gutes Pferd zwischen den Schenkeln. Wenigstens für ein paar

Zagel. Dann mußte es erschossen werden. Es konnte zu leicht zum Verzeirer werden. Ein Pferdchen, das was etwas anderes, als ein Mensch. Nikolai Anasjowitsch meinte wie ein Kind, als er dem Bauern die Klug hinter die Ohren schob, daß er auf der Stelle tot hinjürste... Und dann verdrängte er aus der Gegend. Hier war sein Weib nicht länger...

In einem See löste er mit noch einem mitten im Walde, in einer armenigen Hütte, die in einem dichten Gebüsch stand. Man erwiderte sich von Nord und Süd. Die Blätter fingen an, sich zu verdrängen, früh brach über die Dämmerung herein. Bald kam der russische Winter. Was sollte dann werden? Nikolai Anasjowitsch fluchte über das Gundeleben. Nein, so hatte er sich den Kauf der Dinge nicht gedacht. Warum schlug man nicht los? Wie lange wollte man denn noch warten? Hätte er gewußt, daß man den Mut nicht aufgebracht, wäre er nicht nach Russland gegangen. Wer nicht überall umfänglich gearbeitet worden? Die Bauern stellten sich doch willig an die Seite der Weiser, wenn sie sahen, daß man ernst machte. Er sagte es dem Mitbewohner der Hütte, einem Nachmeister der einfachen Chevaliergarde. Der schickte Warn, der auch aus seinem „Verzeirer“ hatte verdrängen müssen, kannte sein Volk besser. Er wiegte den Kopf hin und her.

„Es ist noch nicht so weit! Der Bauer muß erst am Verdrängen sein. Was für den anderen großen Säbten wird man heute die Zufuhr noch nicht herren können. Alles muß hungern, dann erst können sie die Magazine der Nachhüter. Es ist so weit, werden wir es wagen können! Wir müssen zu Gott und allen Heiligen beten, daß, wie in diesem Jahre, auch im nächsten Getreide und Weide werden. Wenn Gott und die Heiligen helfen und so nicht helfen, werden wir noch lange nicht ans Bier kommen!“

„Und was werden wir anfangen — im Winter?“ „Guter Gnaden, bis dahin wird noch was Mondwiesel! Wir werden Nachreit erhalten, was wir tun sollen, wir werden sehen!“

„Gut russisch-fatalistisch war das gedacht!...“ Die Einfachheit und Einfachheit lastete auf Nikolai Anasjowitsch von Tag zu Tag schwerer. Er hing jetzt oft tränen Gedanken nach. Zude viel an Alexandra Iwanowna, sein Töchterchen. Was möchte es ihr ergeben. Unterwürigkeiten, die für ein ganz bedächtig Leben ausreichen können, würde man ihr nicht geben können. Die Mittel langten ja nicht einmal, um in Russland eine großzügige Bewegung zu entfachen... Er war ganz sicher nicht immer gut zu ihr gewesen! Das hatte an der Not

gelegen, die so schrecklich über die Herzen ging. Nun, kamen wieder bessere Zeiten, werden er wieder lieb und gut zu seiner Tochter sein, seinem Töchterchen! Wie gern hätte er ihr über Paris einmal geschrieben. Aber es war kein Blatt Papier in der Hütte und kein Bleistift. Und wie die Kunde über die Grenze bringen... Doch, man konnte ihr und den Nachmeister, der sogar einen Kommisar erschossen hatte, hier nicht einfrieren lassen. Man würde Weisung erhalten, wohin man sich zu begeben hatte. Und wenn ihm die nicht paßte, sah er zu, wie er auf eigene Faust über die Grenze kam. Es war zwar ein weites Weg bis dahin. Nun, Gott und die lieben Heiligen würden schon helfen, wenn die Not am größten wurde... Oh, welche Geduld bekam er in dieser Stunde noch seinem Töchterchen! Wie schreckliche Geduld! Wie die arme Tochter noch Tage verbringen würde? Doch nicht in den Armen eines anderen Mannes? Dann schlug er sie tot... Nein, er hatte keine Lust mehr! Er mußte sie endlich wiedersehen. Sollte er nicht aufgeben? Konnte man ihm Verzeirer machen?... Er hatte ein Recht, zu fordern, daß man ihm, wenigstens diesen Winter, Mensch sein ließ. Er würde es fordern... Nicht er war daran schuld, daß die edle Säde, für die er kämpfte und litt, so langsam von der Stelle kam.

Peter Mikowitsch hatte nach langem Warten einen schlagreifen Frieden geschlossen. Er schickte zwar jämmerlich wenig, aber was sollte er machen, er brauchte Geld. Denn eines Tages würde Alexandra Iwanowna wieder an ihm schreiben. Dann wollte er sich sofort auf die Bahn setzen und zu ihr fahren. Verzeirer, drohen, was er im gegebenen Augenblick gerade für richtig hielt! Jedenfalls lieb er sie nicht wieder aus den Fingern! Demgegenüber, sie pfeiften ihm noch... C, sie mußte jetzt zu einer teuren Frau noch erlitten sein!... Unleiblich war er geworden. Dienerschaft und Angestellte gingen ihm nach Wohlgefallen aus dem Wege! Er würde sie an, er würde sie, er würde höhere Geldsummen von seinen geliebten Pächtern.

„Was wollt ihr? Die Steuern, von mir werden sie gefordert! Woher soll ich das Geld nehmen? Habe ich Zugulasse werden wollen?“

Er fragte es höflich. Die Pächter versicherten, sie auch nicht. Sie ganz gewiß nicht! Der Altsch löstete, und was für traurige Preise würden gezahlt. Altsch konnte man heute für den Dinar nicht bekommen, was nützte das, man habe ja mit Angaren nichts mehr zu tun! (Fortsetzung folgt.)

Verhaftung und Vernehmung des Juwelenäbers

Spruch durch die Angaben eines Mitgefangenen festgenommen — Auf der Suche nach „Sonja“
Die Aussagen des Räubers

Berlin, 20. Sept. Den vereinten Bemühungen der Berliner und der Breslauer Kriminalpolizei ist es mit anerkannter Schnelligkeit gelungen, den sensationellen Juwelenraub in der Zonenpionierstraße in Berlin aufzuklären. Die Verhaftung des 37jährigen Heilingsbüchse Kaufmanns Hans Spruch in Breslau hat allgemeinen Aufsehen erregt. Spruch, der seine Zeit ungenutzt verbracht hat, gibt bekanntlich an, daß sein Komplize seine Geliebte ist, die sich als Mann verkleidet hatte. Diese soll mit dem größten Teil der Beute nach Warschau unterweges sein.

Interessant ist die Tatsache, wie die Berliner Kriminalpolizei auf die Spur des Spruch gelangt worden ist. Unter den unzulässigen Angaben, mit der die Polizei in den letzten Tagen aus dem Publikum überschüttet worden ist, befand sich auch die Nachricht von einem Strafgefangenen, der Angaben über einen ehemaligen Mitgefangenen machte, in dem er den Räuber der Juwelen vermute. Er teilte mit, daß er zusammen mit Spruch in einem Berliner Gefängnis seine Strafe verbüßte. Dieser hätte ihm im Gefängnis verschiedene Mitteilungen über einen geplanten bevorstehenden Anschlag auf ein Juwelengeschäft im Berliner Westen gemacht. Spruch habe hierbei mitgeteilt, daß man bei solchen Geschäften viel verdienen könne.

Spruch fragte noch aus, daß er nach der Entlassung aus dem Gefängnis versucht hätte, zur Ausübung seines Rufes Selbstbestreber zu gewinnen. Sein Ziel bestand darin, sich leicht in den Besitz von 100 000 Mk. zu setzen. Seine Freunde hätten jedoch Bedenken erhoben. Diese habe er aber nicht geachtet, sondern er auf dem Wege der Verführung in die Irre geführt. Er sei seiner Freunde mitreden wollen, sei er auf seine Freunde verlassen, die erst furchtig aus Warschau nach Berlin gekommen war, um hier Stellung zu suchen.

Das Geschäft der Zonenpionierstraße hätten die beiden Räuber genau angefaßt. Spruch sei aus mehrere Male im Geschäft gewesen und habe sich die wertvollsten Stücke angesehen. Die Tat sei ausgeführt am Tage der Eröffnung der Polizeiausstellung in Szene gesetzt worden, weil Spruch annahm, daß an diesem Tage die Berliner Polizei damit so sehr in Anspruch genommen sein werde, daß sie die Verfolgung nicht so schnell werde in die Wege leiten können. Spruch gab weiter an, daß er bereits einige Tage vor der Ausführung seines Rufes wieder für den tollkühnen Raubüberfall geprobt hat. Einmal fuhr er mit seiner Geliebten furchtig über die Straße zum Hauptbahnhof des Westens, was Spruch, um festzustellen, ob sie sich ihrer Verfolger entziehen könnten.

Nach der Darstellung Spruchs habe er sich am fraglichen Tage um 12 Uhr nachmittags getroffen. Nachdem sie festgestellt hatten, daß niemand außer den Verkäufern im Geschäft sei, seien sie in den Laden getreten. Die Polen hätte die Verkäufer mit dem Revolver in Schwung gehalten, während Spruch die mitgeführten gewerkschaftlichen Gegenstände und die Schmuckgegenstände raubte. Er hätte jedoch festgestellt, daß er von zwei Mädchen von der Straße aus beobachtet wurde und hätte deshalb flüchten müssen. Nachdem es ihm gelungen war, ins Warenhaus zu gelangen und dieses durch eine Hintertür zu verlassen, habe er an einer verdeckten Stelle im Tiergarten die Teilung der geraubten Juwelen mit seiner Freundin vorgenommen.

Allgemein wird Spruch als ein lebenswüthiger, meist erster Rang geführender, der selbstständiger Einzelkämpfer, und seit jeher nach dem Revolver in Schwung gehalten, während Spruch die mitgeführten gewerkschaftlichen Gegenstände und die Schmuckgegenstände raubte. Er hätte jedoch festgestellt, daß er von zwei Mädchen von der Straße aus beobachtet wurde und hätte deshalb flüchten müssen. Nachdem es ihm gelungen war, ins Warenhaus zu gelangen und dieses durch eine Hintertür zu verlassen, habe er an einer verdeckten Stelle im Tiergarten die Teilung der geraubten Juwelen mit seiner Freundin vorgenommen.

Die Vernehmung des Juwelenäbers

Der Juwelenräuber Hans Spruch ist im Laufe des gestrigen Abends von den Breslauer Kriminalkommissionen weiter sehr eingehend vernommen worden. In einem stundenlangen Kreuzverhör wurden seine Angaben nachgeprüft. Dabei teilte der Räuber mit, daß er seine Freunde schon in Breslau kennengelernt habe, so bekanntlich die Familie Spruch vor wenigen Monaten gemacht hatte. Eine letzte Anfrage bei der Breslauer Kriminalpolizei ergab, daß Sonja Ignatiewna seine Tänzerin ist, daß sie dagegen der Breslauer Sittenpolizei tatsächlich bekannt war. Das Mädchen, das in Warschau geboren ist, hat längere Zeit in Rastow in der Familie ihres Onkels, der sich des besten Rufes erfreut, gelebt und ist dann nach Breslau gegangen, wo sie auf die

schiefe Ebene geriet. Als dann Hans Spruch nach Berlin überredete, folgte ihm eine Geliebte nach.

Spruch bleibt dabei, daß lediglich er und Sonja den Raub ausgeführt haben. Auf Grund dieser Mitteilungen hat die Breslauer Kriminalpolizei sofort alles getan, um der Geliebten habhaft zu werden. Noch in der Nacht sind deshalb Breslauer Beamte in das Grenzgebiet gefahren, um dort nach der Polin zu forschen. Im Laufe der heutigen Morgenstunden hat die Breslauer Kriminalpolizei bereits einen wichtigen Fingerzeig erhalten, der, wenn er sich als richtig herausstellt, die Angaben des Spruch voll bestätigen würde.

In Hindenburg hat sich nämlich ein Neffe der Gemeldeten, der von Breslau nach Hindenburg mit einer auffallend hübschen jungen Frau mit schwarzem Vordoppelt gehen zusammengefahren ist. Die Dame habe ein etwas feines Wesen gezeigt und habe sich in Hindenburg erwidert, wie sie am schnellsten nach Rastow gelangen könne. In Breslau ist man der Ansicht, daß die Befunde möglicherweise mit der Sonja Ignatiewna identisch ist und hat alle Vorbereitungen getroffen, um die Polin, wenn sie wirklich sich zu ihren Verwandten begeben haben sollte, sofort in Empfang zu nehmen.

Heute morgen ist Hans Spruch aus dem Polizeigefängnis in das Breslauer Amtsgefängnis verlegt worden, er wird den zuständigen Untersuchungsrichter sofort vorgeführt werden.

Auf der Suche nach der schwarzen Sonja

Berlin, 20. Sept. Die Kriminalpolizei hat alle Maßnahmen getroffen, um Sonja Ignatiewna, die Geliebte des Berliner Juwelenräubers, bei ihrem Entsetzen an der polnischen Grenze, wohin sie sich allein Aufbruch gemacht hat, in Empfang nehmen zu können. Kriminalkommissar Eretzin, der Vorgesetzte nach der polnischen Grenze unterzogen ist, wird, wenn nötig, nach Polen hinfahren, um dort die Ermittlungen weiterzuführen. Der Juwelenräuber Spruch ist genau über die Personallisten seiner Freunde vernommen worden. Immer wieder erklärte er, daß Sonja einen großen Einfluß auf ihn gemacht habe. Er sei jetzt oft mit ihr zusammen gekommen, habe aber nicht ihre Wohnung erfragen können, sie sei sehr oft auch darum bemüht habe. Die Kriminalpolizei hat die ganze Nacht hindurch nach der Wohnung Sonjas gesucht, auch in allen Lokalen der Potsdamer Nachforschungen angezettelt. Bisherig ist bisher nur, daß Sonja nirgends gemeldet ist.

Der Berliner Kriminalkommissar Eretzin kam es vor allem darauf an, festzustellen, ob Spruch noch andere Verbrechen auf dem Gewissen hat. Die Beamten hielten ihm bei der Vernehmung in Breslau mehrere ungelöste Berliner Fälle vor; Spruch erklärte aber ganz bestimmt, keine dieser Straftaten begangen zu haben. Man will seine Angaben vorwiegend für glaubhaft zumal er bisher keinen Ausweg sehr offen machte. Der Juwelenräuber ist übrigens schon zweimal vorbehaftet wegen gemeinschaftlichen Diebstahls.

Angewiesen haben in Berlin weitere Zeugenvernehmungen stattgefunden, um die Tat Spruchs und seiner Geliebten bis in alle Einzelheiten aufzuklären. Heute morgen wurde die Schwester des Verhafteten, Elifabete Eretzin, zur Vernehmung vorgeführt. Ihr Bruder behauptet sie, indem er behauptet, daß er sie am Sonnabend zum letzten Mal gesehen habe. Sie soll ihm einen Aufzug und eine Attentatschleife aus der Wohnung besorgt haben. Elifabete Spruch betreibt diese Angaben auf das Entschiedenste.

Genau umgekehrt ist noch, wie die beiden Freunde Spruchs, „Matrosen-Germann und Schmied-Raul“, auf der Tat beteiligt sind. Es besteht sogar noch immer der Verdacht, daß Spruch den vorwegenen Streich gar nicht mit Sonja, sondern mit diesen beiden geheimnißvollen Gestalten ausgeführt hat. Spruch ist allerdings fest dabei geblieben, daß seine beiden Freunde an der Tat teilhaftig sind. Er hat sich aber nicht ausgesprochen, ob Matrosen-Germann und Schmied-Raul nur seinen Plan gekannt hätten. Wie und wo er seine beiden Freunde kennengelernt hat, weiß man nicht. Die Polizei ist eifrig bemüht, den Aufenthaltsort der beiden Verdächtigen zu ermitteln. So ist wirklich auf die Wanderschaft gegangen. Die Tat ist nach verschiedenen Zeugnisaussagen den Umständen, ist noch fraglich.

Herbergs ist es gelungen, mehrere Stücke aus der großen Beute des Juwelenräubers herbeizufahren. Es handelt sich um mehrere Perlenhalsketten und goldene Schmuckstücke. Spruch habe u. a. einem Straßenmädchen, bei dem er eine Nacht verbracht, eine Perlenhalskette im Werte von 8000 Mark geschenkt, weil sie ihm einige Silber vorgelassen und mehrere

Fänge vorgelegt hätte. Weitere Schmuckstücke müssen sich noch in Händen befinden. Spruch habe heute abends um 10 Uhr die Dampfabfahrt nach Warschau aus dem Preßlau bei dem vertrauten Schmuckhändler erhalten haben.



Deutscher Raubtag in Köln

Die Jugend voran! Das gilt vor allem im Sport und deshalb eröffnete auch der Deutsche Raubverband seine große Tagung mit dem Jugenddruck in der großen Saale der Kölner Raubergesellschaft vom 18. Sept. Die Sitzung befand sich auf das Eingangsportal mit den Schülern und Jugendberatern. Es darf als ausgeschlossen gelten, daß die Schülerberater sich in eigenen Verbänden zusammenzuschließen, vielmehr werden sich die Schülerberater unter die Fittiche des Deutschen Raubverbandes begeben zum Besten ihrer selbst und zum Besten des gesamten deutschen Raubersports. Den Vorsitz der Tagung führte Dr. Ruppert. Zunächst hörte man ein Referat Direktor Plate's über die Bedeutung der Schülerberaters für den Raubersport. Der Redner ging auf die ersten Schritte des Schülerberaters ein und betonte, daß der Raubersport ein wichtiger Bestandteil des Raubersports ist und die Schülerberater unter der Aufsicht des Deutschen Raubverbandes stehen.

Ein zweites Referat von Max Berlin befand sich mit den Mitgliedern des Jugendberaters. Das Erziehungsprinzip ist bei der Jugend dem Erziehungsprinzip voranzustellen. Der Redner hielt dem Richter an die demnach an Richtlinien für die Jugendberater ausgearbeitet werden und am Ende Stellung erlangen sollen.

Der 25. Raubtag

Des Deutschen Raubverbandes fand am Sonntag vormittag in Güzgenich zu Köln statt. An Anbruch der außerordentlich umfangreichen Tagesordnung wurde von jeder offiziellen Rede abgesehen und sofort in die Tagesordnung eintrat. Der Redner waren 41 Negativabende mit 346 Raubereinen und 936 Stimmen. Die Wiederherstellung des Verbandes schafftes wurde ohne Ausrede angenommen. Den weitesten Teil der Tagung beanspruchten die Anträge auf Änderung der Verfassungbestimmungen. Die Stellennahme des Deutschen Raubverbandes zu der Zeitigung an den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam war durch den Ausschuss bereits vorbereitet und gefast worden, so daß auf dem Raubtag die Beteiligung einstimmig beschlossen wurde. Die Verfassung wurde einen Antrag auf Einführung einer Kollektiv-Versicherung ab. In der Frage der Kopplungen kam man zu dem Beschluß, daß die Mitglieder des Raubverbandes übergangsweise Mitglied 1 Mark für jedes unterzeichnete Mitglied 25 Pf. an den Verbandsschatz abzuführen haben. Jeder Negativverein hat einen Verbandsschatz von 50 Mark zu zahlen, die Jugendverbände einen solchen von 10 Mark. Der Antrag des Ausschusses, die Raub-, Schüler- und Jugendverbände in den 2000 Aufnahme, fand Annahme. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Dresden bestimmt.

Die Wahlen ergaben in der obersten Leitung des Verbandes ein vollkommen neues Bild, da Dr. Ruppert und Dr. Schönbach keine Wiederwahl fanden. Unter ihrem Vorsitz wurde die Verfassung geändert auf Beschluss des Regierungspräsidenten Pauli-Wolfgang Dr. Ruppert einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Deutschen Raubverbandes ernannt. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Regierungspräsident Pauli-Wolfgang, zum zweiten Vorsitzenden Landgerichtsrat Cordes, zum Schriftführer Johannes Geert-Sambura und zum Schatzmeister Oskar Götter-Sambura ernannt. Diese Wahlen ergaben durch große Zufälle.

Der ehemalige Raubführer Eduard Berner, der in der Vergangenheit ein Mitglied des Deutschen Raubverbandes war, wurde ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Regierungspräsident Pauli-Wolfgang, zum zweiten Vorsitzenden Landgerichtsrat Cordes, zum Schriftführer Johannes Geert-Sambura und zum Schatzmeister Oskar Götter-Sambura ernannt. Diese Wahlen ergaben durch große Zufälle.

Heute Waader-Bogabend!

Wie wissen nochmals darauf hin, daß heute abend 8 Uhr im „Biergarten“ der Raubvereine des S. O. Waader-Bogabend durchgeführt gelangt. Das an sich gute Programm führt ins Glangzimmer des Auftrates des Deutschen Weikers Volkmar Berlin und des bekannten Berliner Mittelgülders Raab, die gegen Henze-Bitterfeld bzw. Theurerlauf-Waader in den Ring gehen.

Aus dem gesellschaftlichen Leben

Ron E. Nigma.

Wohlfühlen hat ein Selbstbild so viel Ansehen in der Berliner Gesellschaft erregt wie der des österreichischen Obersten a. D. Günther-Wubna. Einem Bekannten der Berliner Welt, der durch Adoption ein Graf Wubna geworden, führte aber nach der Revolution den ihm zugehörigen Adelstitel nicht mehr. Durch seine Stellung als Presschef der österreichisch-ungarischen Armee war Herr von Wubna, wie man ihn in Berlin zu nennen pflegte, schon im Jahre einer der bekanntesten Persönlichkeiten der Reichshauptstadt geworden. Früher ließ sich sein Ruf häufig auf die Spitze und brachte ihn mit fast allen militärisch oder politisch führenden Männern in Verbindung. Als er daher 1923 ganz nach Berlin übersiedelte, um als Assistent in die Gummi Export- und Importfirma Ernst Simon & Co. einzutreten, sah er schnell Fuß in der Gesellschaft, die den germanischen Klüßern und eleganten Gesellschaftler außerordentlich schätzte. Mit bewundernswürdiger Intelligenzfähigkeit leitete er sich in seinen neuen Beruf ein und war schon nach kurzer Zeit ein ebenso rühmlich wie erfolgreicher Kaufmann.

Aber in den letzten Monaten verfiel ihm ein Mißgeschick nach dem anderen. Eine Verlobung, die er eingegangen war, mußte er nach kurzer Zeit lösen; auch ergaben sich geschäftliche Schwierigkeiten für ihn, da ein stiller Kommanditist der Firma seine Einlage zurückgab. Das alles wußte er zu arrangieren gewesen, aber ein Wilsen-Günther-Wubna sprach der Intention zwischen dem Ernst Simon & Co. und dem Grafen Wubna, die beiden Parteien, die sich in dem Vertrag abgefunden hatten, schon mit vierzig Jahren auf den Platz des österreichischen Obersten und Kriegspresschefs gebracht, der während des ganzen Krieges einer der einflussreichsten österreichischen Militärs war. Nun lag er tagaus und tagein im mühseligen Betrieb des Geschäfts und mußte sich mit einer kleinen Pension und dem geringen Gehalt zufriedengibt. Er hatte seine laienmännlichen Tätigkeiten durchgeschlagen. Das nagte an dem Drunderführigen, und in einem der späteren Abschiedsbriefe, die er hinterließ, schrieb er: „Ich fühle mich püßlich und fleischlich am Ende meiner Kraft.“

Wie Oberst Wubna, so hat auch Burggraf Alfred Dohna-Piarschstein, der am 25. September mit seiner Gemahlin Marianna geborenen von Bollenberg auf dem alten Dohnen-Schloß Pindemonte in der Nähe von Ferrara, Italien, einen außerordentlich glänzenden Karriere gemacht. Er hand während seiner ganzen Dienstjahre bei der Garde-Kavallerie, war abwechselnd Garde-Regiment und Gardehussar und brachte es bis zum Kommandeur

der Garde-Kavallerie-Regiment und Generaladjutanten des Kaisers. Als „Mandchen Dohna“ war er eine der bekanntesten Persönlichkeiten der alten Kaiserhöflichkeit, eine Gattin, eine bis in die hohen Alter noch schöne Erscheinung, eine große Mädel. Dazu kam, daß er großes Haus machte. Von 1911 bis zum Krieg war Graf Dohna als Militärattaché in der Berliner der russischen Zaren angezogen. Auch in Petersburg machte das glänzende Ehepaar ein großes Haus, das zu den schönsten, nicht nur der russischen Gesellschaft, sondern auch des diplomatischen Korps gehörte.

1912 erlegte Graf Dohna von seinem älteren Bruder Georg die 40 000 Morgen große Herrschaft Jindemünde in den Kreisen Rosenburg und Mlogomir in dem gleichnamigen wunderhübschen Schloß im Spitzbogen, einem der reizvollsten Herrensitze der Provinz Ostpreußen. Durch den Aufenthalt Napoleons, der von April bis Juni 1807 hier sein Hauptquartier hatte, ist das Schloß auch historisch berühmt geworden. Hier empfing der große Kaiser den Feldmarschall Blücher, und mit ihm über den Frieden zu verhandeln, hier weilte drei Wochen lang die schöne, junge polnische Gräfin Balasta, deren Verlobungsverhältnis mit Napoleon damals gerade angefangen hatte. Es konnte bekanntlich für ein großes Glück aus, daß Graf Dohna im Mai 1810 entpflichtigt wurde ein Sohn, der unter seinem Vater, Napoleon III., politisch eine große Rolle spielte und von 1855 bis 1880 französischer Minister des Auswärtigen war.

Wie Graf und Gräfin Dohna, so gehörte auch der jetzt verstorbenen Vater Jodor Ende, ein Bruder des Fürstbischöflichen Erdmann Ende — er ist der Schöpfer des reizenden Parklands der Königin Luise im Berliner Tiergarten — zu den bekanntesten Persönlichkeiten der alten Berliner Gesellschaft. War er doch jahrzehntlang die Persönlichkeit des Hofes. Auch nach der Staatsumgestaltung blieb er der Wilmersdorfer führender Männer. Bis zum Februar dieses Jahres, wo ihn ein Schlaganfall traf, hand er tagaus tague unermüdet im feinen Schloßlein. Im Frühjahr 1925 noch malte er den bescheidenen Reichthum in London, Herr Schamer, und seine Gattin, die letzte Witwe von dem berühmten Reichthum Reichthum Sven Rubin, mit dem ihn enge Freundschaft verband. Jodor Ende und seine Gattin, eine gelehrte Frau von Sanden-Zuffen, geborene von Tanden, hatten vor dem Krieg einen internationalen Salon, in dem sich Gesellschaftler und Berliner Künstler trafen. Später ließlich wurde er stiller im Fe.

Selbst ein großer Sohn, in dem die Wundergüter immer stiller wurde, war auch der Graf und Gräfin Dohna ein reichlich in einem der berühmtesten Häuser, Tiergartenstraße 31. War doch die Haushälterin, Gräfin Paula Schilling, auch verwitwete

frau von Donemann, Eigentümers dieses Hauses. Sie besaß ein Bild ihres Vaters, des Generalleutnants z. Z. Grafen Don Schillingens, der an den Folgen einer schweren Operation kurz nach der Feier seines achtzigsten Geburtstages starb. Wie „Mandchen Dohna“ hatte auch er jahrzehntlang bei der Garde-Kavallerie gestanden, und zwar als 2. Garde-Lieut. Seit als Regimentkommandeur kam er in die Provinz. In seiner Jugend ein schneidiger Reitererzher, war er sehr in sein hohes Alter noch vollkommen fürstlicher Gestalt. Auch er gehörte zu den bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten der alten Berliner Gesellschaft, einen Ruf, den er mit seiner noch lebenden Schwester, Gräfin Maria Dönhoff, teilte. Sie ist die Witwe des 1904 verstorbenen früheren Generals und Mutter des Grafen Bogi Dönhoff, der als Generalmajor in Wien in diplomatischen Dienst des Reichs steht. In ihren schönen Jahren am Hofe des Kaiserhofes 6. macht Gräfin Maria Dönhoff fast jeden Tag ein schönes und langes Lager. Ella einen interessanten Salon, der in den letzten Jahren eine pilante Rolle bekommen hat, da ab und zu ein Republikaner in ihrer Innwelt des alten Regimes erwidert. Seit 1908, als aller einseitiger Jungpelle, schon Anfang der sechser, heiratete Graf Hans Schillingens, der damals trotz ihrer schwebenden Jahre immer noch schöne verweilte Frau von Donemann geborene Stienen. Sie brachte fünf Kinder mit in die Ehe, einen im Krieg gefallenen Sohn und zwei Töchter, von denen die älteste Herrin Joachim von Cergen, die zweite den 1921 verstorbenen Majoradjutanten des Kaisers, Leo von Caprioli, mit dem sie die beiden deutschen Reichthümer heiratete. Inwieweit ist die dritte Tochter geblieben, während die jüngste Maria von Donemann den bekannten Berliner Vater Freiherr Leo von König heiratete. Selbst eine lebende Kaiserin ist auf der Welt, nach sie schon vor der Ehe als eine seiner begabtesten Schülern.

Ein Augenoper von Oberstin. Dem Pflanzhof, der dreifach Verlobte („Lo sposo di tre, marito di nessuna“), ist der Titel einer kurzweiligen Augenoper von Luigi Oberstin, deren herrliche Bühnenbearbeitung die deutsche Bühne vor kurzem von Hans Lehner gefestigt wurde. Das Werk, auf dessen Wozart noch Max Ruppert, der Fürst von Bülow, die Wilmersdorfer an der Universität Freiburg i. Br., in seiner großen, lebhaft erschienenen Oberstin-Biographie nachdrücklich hingewiesen hat, wurden im Jahre 1783 in Venedig mit ansehendem Erfolge aufgeführt; danach geriet die Oper in Vergessenheit. In der nun veröffentlichten Bühnenbearbeitung wird sie im November d. N. an der Dresdener Opern- und Schauspielhaus vor deutschen Zuschauer



TeHaGe TEPPICHE

Einige Beweise

- unserer Leistungsfähigkeit
Pulloverstoffe herrliche Ausmattung 0.98
Velour-Jaquard 5.50
Velour-Ottoman 5.50
Popeline 1.90
Ripo 4.70
Velour de laine 8.50
Samt 5.95
Taft 6.80
Besatzstreifen f. Pullover 3.30 2.40

Geschw. Wolff, Leipziger Straße 37, gegenüber Rotes Roß.

Stellenangebote

Sie stellen noch einen in der Organisation und im Nebenberuf erfahrenen Außenbeamten der Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung...

Motorpflugführer Armack

Glänzende Existenz Vertreter oder dauernder, sicherer Nebenberuf durch Erwerb der Lizenz mit Konkurrenz...

Zeitungsvorkäufer für Einzelheft oder Kleinvertriebsgebiete als lohnende Nebenberufstätigkeit...



TeHaGe TEPPICHE

Geschäfts-Übernahme

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgebung gestatte ich mir anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage das Feinkostgeschäft der Firma Gebr. Krüger Geistsstraße 32 übernommen habe.

Zur Erweiterung des Geschäfts werden Kolonialwaren sowie als Spezialität meine alibekanntesten frischen Gerösteten Kaffees zum Verkauf kommen.

Paul Richter, Kaffee-Gröstler

Hauptgeschäft Steinweg 53, Zweiggeschäft Steinweg 15, Zweiggeschäft Geistsstraße 32.

Table with financial data: Jahresrechnung am 31. März 1926. Vermögen, Bergwerkseigentum und Kohlenabbaurechte, Abschreibungen, Grundstücke, Wohngebäude, Betriebsanlagen, Maschinen und Betriebseinrichtungen, Eisenbahnanlagen und Luftbahnen, Grubenbaue, Abraum, Schuldner, Warenlager und Materialinventare, Kasse, Wechsel, Wertpapiere und Beteiligungen, Hypotheken in unserem Besitz, Bürgschaften.

Table with financial data: Verpflichtungen. Aktienkapital, Reserverfonds, Schuldverschreibungen, Kaufgeldrückstände, Hypothekenschulden, Gläubiger, Rückständige Schuldverschreibungszinsen, Bürgschaften, Reingewinn.

Table with financial data: Gewinn- und Verlustrechnung am 31. März 1926. Soll, Abschreibungen, Ueberweisung an den Reserverfonds, 4% Dividende von 50 000 000, Zuführung an den Unterstützungsfonds, Vortrag auf neue Rechnung.

Haben

Auf Grund der in der heutigen 43. ordentlichen Generalversammlung gefassten Beschlüsse werden die Gewinnanteilscheine Nr. 38 unserer Aktien Nr. 1-15 000, Nr. 15 unserer Aktien Nr. 15 001-22 000, Nr. 14 unserer Aktien Nr. 22 001-28 500, Nr. 3 unserer Aktien Nr. 28 501-100 000, Nr. 1 unserer Aktien Nr. 100 001-125 000 ohne Angabe eines Geschäftsjahres mit 4% Dividende und 2% Zuführung der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft - 24 RM. abzüglich 10% Kapitalertragsteuer eingelöst.

A. Riebecke & Co. Aktiengesellschaft

L. Hoffmann, Eberlein.

Alle Drucksachen für die Industrie liefert in vornehmer Ausstattung preiswert Otto Thiele, Buch- u. Kunstverleger, Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

Stellengerade

Bankbeamter mit mehrjähriger Erfahrung und Sprachkenntnissen...

Junger 2066 Elektro-Kaufmann sucht Vertretung oder Vertretung für alle elektrischen, sanitär u. Apparate, elektr. Heiße-Wasser- und Heiz-Öl unter 2 P. 9665 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geb. Dame, 2068 sucht Vertretung oder Vertretung für alle elektrischen, sanitär u. Apparate, elektr. Heiße-Wasser- und Heiz-Öl unter 2 P. 9665 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vorraumvorstellung auf Bau des neuen, 207. Reichs...

Pr. A. Schmidt, 2070, Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

Stütze. Zum neuen u. modernen Anbau...

Geirat. Welche weitere Herr mit modernem Vorhaben würde mich in Verbindung treten mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...

Dieter. Ein moderner, 20 Jahre alt, ca. 1.70 m groß mit...



TeHaGe TEPPICHE

Casino-Butter

in jeder Beziehung tadellos, unbedingt die feinste Tafelbutter Engros: Paul Lindner, Halle (S.), Kl. Ulrichstr. 18a. Fernr. 2418.

Zuglampe

für alle Licht zu verkaufen. Beilstraße 14, IV, 1. Auswärtige Theater...

Grundstück

zu kaufen gesucht mit 4000 M. sofortiger Veräußerung, Bedingung: Boden...

Gebräucher einlader Sportwagen

billig zu kaufen gesucht. Offert. unter 2 P. 9666 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Berufste

Über fast 100 weiße Kanarienvögel an einem Tage Offert. unter 2 P. 9667 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Laftauto

aus Verkaufsbüro billig zu verk.

Adler

3/4 t, 35 P. S., gebrauchter, gut erhalten. Diemitz-Galle, Otto-Stamps-Str. 24, Fernruf 24780.

Hammellämmer und Merzhofe

hat abzugeben 2000 Stück gut erzogene Hammel mit Weibchen bei Wiesbach bei Wiesbach in Ostpr.

Kühe

besitzt, hochtragende u. spitzl. Färsen. Bei mir präsent zum Verkauf, Schändelweg nach in Beziehung genommen. H. Boyde, Reichstr. 42, Fernruf: Reichstr. 42.

Pianos Ritter

zu verkaufen 124/31 Pianofabrik, Halle Leipzig Str. 78.



TeHaGe TEPPICHE

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt einer **gesunden Tochter** zeugen in dankbarer Freude an **Walter Vorster** und Frau **Ella** geb. **Poetsch**,
Düringdorf b. Landsberg,
Besitz Halle (S.),
den 1. Oktober 1926.

Stadt-Theater.
Heute 17/10/26
Frühling abends 8 Uhr
Der weisse Jakob
Sonntags abends 8 Uhr
Der Wildschütz

Preiswerte Pianinos
zu günstigen Zahlungsbedingungen
in großer Auswahl
Albert Hoffmann,
Halle (Saale),
am Riebeckplatz.
Katalog kostenfrei.

Todesfälle:
Beinrentner **Richard Stier**, 88 J., Calle. Beerd. Sonntag nachm. 1/2 Uhr. Kap. d. Ger. Friedhof. **Kaufmann Paul Ziehe**, 88 Jahre. Simmerdorf. Beerd. Sonntag nachm. 3 Uhr. Siedel in Waderfeld.

1. Oktober 1876 **50** 1. Oktober 1926
Hallesche Beerdigungs-Anstalt „PIETÄT“
Inhaber: **M. Burkel, Halle**
Kleine Steinstraße 4. Fernruf 26393.

Von größter Wichtigkeit
ist zum Beginn der Saison der richtige Einkauf von
Herren-, Burschen- u. Knaben-Kleidung

Der gute Ruf und das beinahe 50jährige Bestehen unserer Firma bürgen Ihnen für gute und preiswerte Bedienung.

Herren-Anzüge tragbare Stoffe, gute Zutaten 29	Knaben-Anzüge tragbare Stoffe 9	Herbst-Mäntel in Gabardine, Marengo u. farbigen Stoffen 38
Herren-Anzüge Gabardine, Cheviots und reinwollene Kammerstoffe 65	Knaben-Strick-Anzüge in hübschen Macharten 8	Winter-Ülster moderne Formen u. Stoffe 32
Blaue Club-Anzüge in vorzüglicher prima reinwollene Kammerstoffe 75	Knaben-Ülster moderne Formen 7	Winter-Paletot schwarz u. Marengo mit Sammet 48
Smoking u. Tanz-Anzüge in den neuesten Formen 60	Kieler-Mäntel blau, mit warmem Futter 8	Gehrock-Paletots gute Paßform 75
Sport-Anzüge in Breches, Kniechobis u. langer Hose, in Cheviots u. Wipkoris 38	Loden- und Jagdzüge mit Breches und langer Hose 48	Loden-Mäntel imprägniert, offen und geschlossen zu tragen 24
Loden-Joppen für Herbst u. Winter in gediegenen Formen 16		Gummi-Mäntel pr. Continental-Fabrikate 18

Haale (Saale), Leipziger Straße 36
Filiale Merseburg: Oelgrube 1

Ganze Damen oder Vorname nicht z. Bekommen u. Briefe nicht weichen (von Schrift auf weiß. Karte).
H. Schöne Nacht,
Gr. Steinstr. 54.

Aug. Göbel Kostüme
Feine Damenschneiderei
Fernruf 4838
überzeugen Sie sich von Preis und Qualität.
Meine Arbeiten sind im Ulrichstr. 29 ständig ausgestellt.

Modernes Theater
Halle (Saale) Direktion: Fairy Rosen. Fernruf 25691
Vom 1. bis 15. Oktober:
München in Halle

Gastspiel der Bayerischen Possenbühne	Geschwister Wolf
Höhner-Strasser Kunstjodler-Duo	Steffi Kriss vom Münchner Volkstheater
J. Nirscher-Lang Bayrischer Komiker	4 Ecilla Girls Ballett
Alexander Vigo Liedersänger	Beginn 8 Uhr Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf. Sonntags 1 Hl.

C.W. TROTHE
OPTIK-GEOR. 1613
Luit. Wilh. Dirl. Oktober 9. Noyall.
Halle u. Gr. Steinstr. 26. Tel. 2915.

Ein großer Posten
Schweizer Taschen- und Armband-Uhren
zu selten vorteilhaften Preisen
Gelegenheitskauf
14 kar. goldene Herren-Uhren m. Sprünge-
deckel, 1a. Werke von Mk. 165.- an.
Amand Weiss, Halle-J., Kleinschmieden
gegenüber Alex. Michel.

Philharmonie E.V.
Im
1. Philharmonischen Konzert
(Thaliassaal: Donnerstags, den 7. Okt., 1/8 Uhr) spielen die
Berliner Philharmoniker
in großer Besetzung. Leitung: Generalmusikdirektor
Dr. Georg Göhler, Klavier: Prof. J. Dobrowen.
Werke von Händel, Dobrowen, Dräcke.

In den folgenden Philharmonischen Abonnements- und Sonderkonzerten spielen mehrere Male die Berliner Philharmoniker und das Sondershausen-Orchester sowie das Berliner Symphonie-Orchester u. die Altenburger sowie Kapelle. Wilhelm Furtwängler wird am 31. Oktober und Ende April bzw. in der ersten Mathälte dirigieren. Neben zahlreichen Ur- und Erstaufführungen gelangen Beethovens sämtliche Symphonien in chronologischer Reihenfolge zur Aufführung. Dieser Zyklus wird in der Hauptsache von der Berliner Philharmonikern unter Dr. Göhler ausgeführt und soll mit einer Aufführung der Neunten Symphonie unter Furtwängler seinen Abschluß finden.

Infolge des Umbaus des Thaliassales und der Vermehrung der Singsäle können noch Mitglieder in beschränkter Zahl aufgenommen werden. Die Karten sind für die ersten 5 Konzerte zu lösen zum Preise von je 6,-, 4,50 und 2,- M. bei Hothan, Gr. Ulrichstr.

Gausängerverband Halle
Mitglied des Deutschen Sängerbundes.
Sonntag, d. 3. Okt. 1926, vorm. 11 1/2 Uhr im „Walhalla“
Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten der Altershilfe
Charlotte Kugel, Sopran, Klara Weber, Rezitation
Leo Schöndorn, Begleitung
Gesangschor über von 1800 Halle,
265/280 Dirigent: Chorleiter Georg Stamm
Männer-Gesang-Verein, Neu-Norden,
Dirigent: Akademi. Musiklehrer Hugo Ropy, Merseburg
Besondere-Orchester, Dirigent: Otto Haupt
Vortragsstab Zigarrenschm. Otto Händ. Gr. Steinstr. 9
Geschäftsstelle 6. Altershilfe, Waderb.-gerstr. 21 (Klin.)

Kaufmännischer Verein, E. V.
Montag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr
im unteren Saal der Loge zu den
3 Degen, Paradeplatz,
Hellerer Kunstabend
von Herrn **Rudolf Götter** und
Frau **Wiel-Götter** aus Leipzig.

Zoologischer Garten
18 Sinfonie-Konzerte
des Hallenser Sinfonie-Orchesters
Leitung: Bruno Pillz.
6 Beethoven-Abende
1. Konzert
Mittwoch, 6. Oktober, abends 8 Uhr
Sofia Gilda Vog-Andree (Soprano)
Kompositionen von Mozart, Brahms und Regner.
Dankkarten für alle 18 Konzerte zu R.-M. 10,-
(zahlbar auf Wunsch in 2 Raten) bei Hothan, Koch-
und an den Kassen.

Walhalla
Fern. 29 185
Mo. 9. 11 Uhr
Morgen-Sonntags
8 Uhr abends:
Premiere
Gastspiel
**Opernhaus am
Dürrichring**
(früher Neues Operntheater),
Leipzig.
Leitung: Curt Olfers.
Der Oernhall
Operette in 3 Akten von
Richard Heuberger.
Hauptdarsteller:
Leonine Göhler, Emmi
Panzer, Gusti Richter,
Klara Wiedmann, Hier-
mann Fiedler, Arch.
Klaproth, Karl Stepanek.
Preis der Plätze von
M. 4,50 an.
Vorverkauf ab 11 Uhr
durchgehend.

**Landesanstalt für
Vorgesichte**
(Strahlungsanstalt)
Reiniger Weg.
Sonntag d. 3. Okt. nachm. 4 Uhr.
Fahrtbesuchstag:
Herbst-Ernte.
Reisen zu 1,- 0,75 und
0,50 B. ab Samstag von
7-8 Uhr. Sonntags nur
bis 12 Uhr beim Gasthof.
Borm. 11/2 Uhr
ein Wagenbesuchstag
„Palanda“
in größter Anzahl.
Reisen zu 1,- 0,75.
Der Plan über die
Verfällung einer unter-
irdischen Telegraphen-
linie an der Gewerbe-
straße von Cöthen nach
Sülzen liegt von heute ab
4. Boden bei dem Leier-
grabenbauamt in Cöthe
aus.
265/601
Salle, d. 23. Sept. 1926.
Telegraphenbauamt.

Nur 1 Mark
**Damen-
Kopfwäsche**
mit Frianer,
mit Essenz 1,50 RM.
Köpfe u. Kranzsteile
in größter Anzahl.
Zopi-Siebert
am Leipziger Str. 33.
Spezial-Kamagadl.
6/13
Halbare, gute
Schuhsenkel
empfiehlt H. Schöne lch.
Gr. Steinstraße 54. [224]

Konditorei und Kaffeehaus
ZORN
Ab Freitag, d. 1. Oktober, nachm. 4 Uhr u. abends ab 8 1/2 Uhr
Kapellmeister Fredy Bayer, Wien
mit seinen erstklassigen Künstlern.
Täglich 5-Uhr-See.
Vorzügliche Getränke, feinste Konditoreiwaren.

**Rennen
zu Leipzig**
Sonntags, d. 2. Oktober, nachm. 2 Uhr
Sonntag, d. 3. Oktober, nachm. 2 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
Gesamtpreise 44000 Mark.

Jahrgang
Bau
Wie es
Eilt d
Winter hat
Barne
Prof
gehind
Mit d
Klaupent
Pall d
ein
Sait d
Bang.
Wenn
hängen u
Edine mit
Höhe
mit
Schne
ist di
hohe Zeit.
Tragt
Winter wo
sieden
Bring
und Form
ist E
Welt erbar
Wenn
Winter te
sieden
Oiekt
naß, Fr
Sommer.
Nach
einged
Wie z
In d
und Ein
im G
fein.
Wer
breut.
Man
für G
dem H
eines
ist best
mit ihre
wirklich
Radfrö
Narzoff
fehr des
im
Kloimett
Dausfr
tefeln an
Nied
geben, z
Das in
vermü
in einem
Fran
lung er
der Be
febung
Verfä
Haben,
nehmen
Bip
Gebr
färcien
lich das
alles d
aufst
An
meine
trofen,
obndete
der er
über z
Gebr
erreich
E. B. z
tisch ge
verfä
- neu
so felt
Stadt
Tijede
hält m
in G
festlic
höhen
meite
„Robn

